

14.09.2005

Realitätsverlust

Liebe Vanessa!

Wir haben heute Morgen wieder miteinander telefoniert. Der Funke der Hoffnung, den ich bei dir die letzten Tage in unseren Telefongesprächen hatte war auf einmal fort. Gestern hast du noch davon gesprochen doch noch einmal in die Schule zu gehen und mit Mama in eine Wohnung zu ziehen, wenn Philipp in eine Betreuung (Heim) geht. Du warst sogar ernsthaft am Überlegen in eine Jugendwohnung in meine Nähe zu ziehen.

Ich hatte ein wenig das Gefühl, dass du doch an eine Zukunft glaubst. Du hast wieder kleine Ziele gehabt. Aber irgendwas muss passiert sein, denn heute war alles anders. Dir war alles wieder egal, du lebst ja sowieso nicht lange (alles deine Worte!), irgendwoher bekommst du schon dein Geld zum Leben usw. Ich gebe es ja zu, ich spreche mit dir manchmal schon Klartext. Ob es richtig ist, weiß ich nicht. Aber ich bin der einzige der das tut.

Ich habe dir gesagt, dass du später in einem Obdachlosenasyll landest, Lebensmittelkarten und kein Geld mehr bekommst. Denn nach Harz 4 kommt Harz 5, Harz 6 usw. Und ich habe dir gesagt, dass von mir auch kein Geld fließt. Wenn das Sozialamt an mich herantreten sollte, (wegen dir) würde mir schon etwas einfallen das ich kein Einkommen habe welches man kürzen kann.

Ja es war für mich auch hart dir so etwas zu sagen, aber einer muss es ja tun. Du hast mir heute am Telefon gesagt, dass du immer jemanden findest der dir Geld gibt. Du könntest dir sogar ein Auto (Ich glaube Porsche sagtest du) kaufen und einfach auf den Hof stellen. Liebe Vanessa, wie ich einmal im Garten etwas gemacht habe und du mich mehrmals gerufen hast, hast du (Nachdem ich nicht reagiert habe) gerufen „Erde an Papa“! Das habe ich gehört und musste lachen.

Heute ist die Situation für dich sehr kritisch und gefährlich. Deswegen rufe ich heute: „Erde an Vanessa!“

Bitte Vanessa, komm zurück ins Leben!

Dein Papa.